

Das Darstellende Spiel in der Schule, Jugendtheaterangebote der Bühnen des Landes Sachsen-Anhalts und Empfehlungen des Kultusministeriums zur Förderung der Darstellenden Kunst an Schulen

Nichtamtlicher Text von Dr. Ulrike Krüger vom 30. 06. 03 – 25. 2 57509

Es gibt im Land Sachsen-Anhalt durchaus eine Vielzahl respektabler Beispiele für die Zusammenarbeit von Schulen und Theatern. Erfahrungen zeigen allerdings auch, dass noch nicht allen Schulen die Möglichkeiten, die Schultheater bietet, bekannt sind.

Mit diesem Aufsatz beabsichtigt das Kultusministerium Sachsen-Anhalt deshalb, über die unterschiedlichen Möglichkeiten, Darstellende Kunst und Bildungsprozesse zu verbinden, zu informieren. Diese Verbindung ist zum einen das sog. Darstellende Spiel in der Schule, zum anderen die Beschäftigung mit der Institution Theater und der Besuch von Theateraufführungen. Der Aufsatz informiert über Wert und Möglichkeiten des Darstellenden Spiels in der Schule und über die vielfältigen Angebote der Bühnen des Landes. Insofern trägt der Aufsatz auch zur Umsetzung der Empfehlung der Kultusministerkonferenz "Kultur und Schule" vom 29. 11. 1985 – die als Anlage im Volltext abgedruckt ist – bei. Diese Empfehlung wird für Sachsen-Anhalt in Bezug auf die Darstellende Kunst präzisiert.

1. Theater als Bildungschance – Das Darstellende Spiel in der Schule

"Ja ich behaupte darum, dass das Theaterspiel eines der machtvollsten Bildungsmittel ist, die wir haben, ein Mittel, die eigene Person zu überschreiten, ein Mittel der Erkundung von Menschen und Schicksalen und ein Mittel der Gestaltung der so gewonnenen Einsicht."¹

Theaterspielen ist eine Bildungschance und hat aus diesem Grund seit Jahrhunderten seinen berechtigten Platz in der Pädagogik. Schultheater ist ein Kontinuum in den Bildungsprozessen und Baustein der Pädagogik seit der griechischen Antike. Das Schülertheater blickt auf eine sehr lange wechselvolle Geschichte zurück, auf die hier schlaglichtartig eingegangen wird. Luther schon erkannte den Wert des szenischen Gestaltens und empfahl es als Mittel für die Entwicklung der Sprache, der Moral und der Kultur. In den 60er Jahren brach in der (alten) Bundesrepublik - bedingt durch die Einflüsse der Entwicklungspsychologie - die Erkenntnis der Bedeutung des Spiels für die Persönlichkeitsentwicklung Bahn. Aus den sechziger Jahren rühren die Forderungen nach "freier Kreativität" und Autonomie der Jugendlichen im Schülertheater. Die Formen des Theaters wandelten sich: soziale Rollenspiele oder Psychodramen wurden inszeniert². Aus der Studentenbewegung heraus entwickelte sich das Schülertheater dahingehend, daß nicht mehr nur klassische Textvorlagen zum Spielgegenstand genommen wurden, sondern zunehmend moderne und kritische Stücke, die Alltagsprobleme der Kinder und gesellschaftliche Probleme thematisierten und realistisch aufarbeiteten. Es bürgerte sich der Begriff des Darstellenden Spiels ein. Dieser Begriff betont vor allem den Prozeß des Spieles und die soziale und gruppendynamische Funktion von Rollenspielen. Aus pädagogischer Sicht ist Schülertheaterarbeit vor allem deshalb so wert-

¹ H. v. Hentig, Bildung, München 1996, S. 119

² Vgl. Reiss, J., Susenberger, B., Wagner, G.: Kulturelle Praxis. Handreichungen zum Darstellenden Spiel, Wiesbaden 1994, Teil 1, S. 10 f.

voll, weil das Lernen in Lebens- und Erfahrungszusammenhängen der Mädchen und Jungen geschieht.

Gründe zur Förderung des Darstellenden Spiels“ in der Schule

- Theaterpädagogische Methoden fördern Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit. Lernen erfolgt mit Körper und Geist. Lernen erfolgt auf der Folie ganz persönlicher Lebenserfahrungen, die in das Medium Theater mit eingebracht werden.
- Schultheater intensiviert die Wissensvermittlung. Theaterspielen ist fachübergreifendes Lernen in einer exzellenten Form. Sinnvoll werden Musik, Sprache, Bildende Kunst, Medienerziehung, Rhythmik und Tanz miteinander verbunden. Es werden grundlegende Fähigkeiten, wie die zur Wahrnehmung, trainiert. Theaterspielen fördert das Verständnis für Sprache und schult das Gespür für ihre Schönheit.
- Durch Theateraufführungen werden Schulen zu kulturellen Lernorten. Durch Schultheater werden die Heranwachsenden zu Gestaltenden der Schulkultur, die keineswegs ohne Auswirkungen auf das Umfeld bleibt.

1. 1 Bezüge zu den Rahmenrichtlinien

Die Rahmenrichtlinien insbesondere der Grundschule und der Sekundarstufe I (z. B. der Fächer Deutsch und Musik) sehen vor, das Darstellende Spiel als Methode im Unterricht einzusetzen. In den methodischen Empfehlungen für die Grundschule wird der inhaltliche Zusammenhang von szenischem Gestalten und der Förderung des Lesens hervorgehoben. Im Fach Musik wird z. B. der Aspekt „Musik und Bewegung“ betont. Als eigenständiges Unterrichtsfach ist Darstellendes Spiel in der Stundentafel des Landes Sachsen-Anhalt nicht ausgewiesen.

Im Wahlpflichtbereich der Sekundarschule kann Darstellendes Spiel ab 7. Schuljahrgang als schulisches Angebot vorgehalten werden. Für die Schuljahrgänge 9 und 10 wird darüber hinaus der Wahlpflichtkurs "Kultur und Künste" angeboten. In diesem Kurs ist die Darstellende Kunst erheblich präsent.

Zu den in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Themen gehören z. B.

- Grundlagen des Darstellenden Spiels
- Sprechtheater
- Straßentheater
- Schattentheater
- Musiktheater
- Schwarzes Theater
- Figurentheater
- Kabarett.

[Auch an Gymnasien steht es den Schulen frei, entsprechende Wahlpflichtangebote in den Schuljahrgängen 9 und 10 oder entsprechende Wahlangebote in den Schuljahrgängen 5 bis 10 zu unterbreiten.](#)

Darüber hinaus existieren an allen Schulformen Schularbeitsgemeinschaften für Schultheater.

1. 2 Schülertheatertreffen des Landes

Das jährlich stattfindende Schülertheatertreffen trägt dem Bedürfnis der Schülertheatergruppen nach fachlicher Unterstützung, nach Beratung, nach Kommunikation mit anderen Theaterbegeisterten Rechnung. Den jungen Amateurschauspielern stehen zur Beratung und

Betreuung Theaterwissenschaftler, Theaterpädagogen, Schauspieler und natürlich Lehrkräfte zur Seite. Ein vielseitiges Workshopangebot ermöglicht die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler.

2. Jugendtheater – Angebote der Bühnen in Sachsen-Anhalt

Die Bühnen des Landes Sachsen-Anhalt offerieren für Kinder und Jugendliche sowie Lehrkräfte eine geradezu perfektes, weil auf die Bedürfnisse von jungen Menschen zugeschnittenes, Spielplanangebot. Dieses ergab eine Recherche des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt im Frühjahr 2003. Viele Bühnen halten "specials" vor, die im Lande einmalig sind. Bekannt ist die Anhaltische Landesbühne in Dessau für hoch versiertes Musiktheater, das Theater der Altmark – bedingt durch die Notwendigkeit, eine Struktur schwache Region bespielen zu müssen – für ein vielseitiges Angebot an "Klassenzimmeraufführungen". Das Theater der Landeshauptstadt thematisiert mit dem Stück "Auf der Kippe" (1999 am GRIPS-Theater in Berlin uraufgeführt) das Thema "Gehörlosigkeit", die Zeitzer Bühne ist bekannt durch das Repertoire an Schulkonzerten usw..

Im übrigen verpflichten die Theaterverträge des Landes die Bühnen, sich dem jugendlichen Publikum in besonderer Weise zuzuwenden.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass es in Sachsen-Anhalt mittlerweile auch eine gut etablierte Szene sog. Freier Theater gibt, deren bekanntestes wohl die Theatrale in Halle ist. Die Angebote der freien Theater reichen von traditionellem Puppentheater bis hin zu avantgardistischen Möglichkeiten medialer Mischformen. Freie Theater wollen sich abgrenzen von konventionellem Theater und bieten damit oft Anlass für – die so sehr gewünschten - Konfrontationen und Diskussionen.

2.1 Bezüge zu den Rahmenrichtlinien

Die methodische Empfehlung, ein Theater – sei es ein Opernhaus, ein Puppentheater; eine Aufführung oder „nur“ eine Probe - zu besuchen, zieht sich quasi wie ein roter Faden durch die Rahmenrichtlinien der Fächer Deutsch und Musikunterricht. Für die Klassenstufen 5 und 6 der Sekundarschulen und Gymnasien wird im Deutschunterricht der Theaterbesuch vor allem im Zusammenhang mit dem Thema 1. 5 "Spielerischer und kreativer Umgang mit Sprache" empfohlen. In den weiterführenden Schuljahrgängen geschieht das besonders im Kontext zum Arbeitsbereich 3 "Umgang mit literarischen Texten".

Der Musikunterricht weist in einer großen Vielfalt Bezüge zum Theater aus. "Musik und Theater" und "Musik und Tanz" sind in allen weiterführenden Schuljahrgänge als Themen festgeschrieben. „Theater, Theater – der Vorgang geht auf – Musiktheater im Wandel der Zeit“ lautet das Rahmenthema A für die Qualifikationsphase der Abiturienten.

2. 2 Angebote der Theater in Sachsen-Anhalt – zwei Beispiele

Im folgenden werden die Angebote von zwei Bühnen vorgestellt: des Theaters der Altmark (TdA), d. h. eines in einer ländlichen Region gelegenen Theaters, und das der Freien Kammerspiele in Magdeburg. Vergleichbare Angebote halten im Grunde genommen allen nahezu alle Bühnen des Landes vor. Über Details informiert der Landesbildungsserver unter der Adresse <http://www.bildung-lsa.de>.

Unter dieser Adresse findet man sämtliche Angebote der Theater und Orchester des Landes auf einen Blick, sowohl landesweite Angebote, wie z. B. die des Landesentrums Spiel & Theater Sachsen-Anhalt e. V. und des Vereins DOMINOSozialKulturProjekte e. V. und die

theaterpädagogischen Angebote der Theater in Dessau, Halle, Magdeburg, Zeitz, Naumburg und Stendal.

Theater der Altmark Stendal – ein Theater der Region

„Theater wächst mit jeder Generation und ist gerade heute sehr bedeutsam. In kleineren Städten hat das Theater für mich noch größere Bedeutung. Es ist der letzte bzw. einzige kulturelle Ort.“ - Schülerin eines altmärkischen Gymnasiums

Die Zusammenarbeit des TdA mit Schulen der Region ist sehr vielfältig und intensiv. Für die Schulen aus den beiden Altmarkkreisen und den anliegenden Kreisen in Brandenburg ist das TdA der kulturelle Anlaufpunkt der Region. Theater wird von den Schulen als wichtigster zusätzlicher Bildungsträger gesehen.

Angebote für Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte

Projekttag im TdA

Zu vielen Stücken werden Projekttag im TdA angeboten, an denen die Schüler dramaturgisch und theaterpädagogisch die Inhalte des Stückes vor- und nachbereiten.

Diese Projekttag werden Schulen angeboten oder auf Nachfrage von Schulen individuell zusammengestellt.

Ein Koffer voll Theater ist ein Angebot der Theaterpädagogen, die in der Klasse ihren „Koffer voll Theater“ auspacken und das faszinierende Medium Theater in der Schule vorstellen.

Selbstverständlich wird vom TdA auch ein **Blick hinter die Kulissen** angeboten, ebenso **Einführung- und Nachbereitungsgespräche**, die sich bei Schulen großer Nachfrage erfreuen.

Ein Schwerpunkt des Kinder- und Jugendtheaters im Spielplan sind die mobilen Produktionen **Theater im Kindergarten** und **Theater im Klassenzimmer**.

Nach der Vorstellung gibt es im Klassenzimmer eine **vertiefende Gesprächsrunde** oder eine **spielerische Nachbereitung**.

Das Klassenzimmerstück für die kommende Spielzeit 2003/4 soll z. B. zusammen mit einem Stendaler Gymnasium in Form einer inhaltlichen Materialsammlung, die dann dem Autor zur Verfügung gestellt wird, vorbereitet werden.

Seit 10 Jahren haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, im TdA Theater zu spielen. Zunächst stehen Übungen, Körper- und Ausdruckstraining, sowie phantasievolles Spielen und Improvisieren im Mittelpunkt, dann wird in intensiven Proben auf eine Aufführung hingearbeitet.

Der Jugendclub „tja“ wurde 1999 zum Bundesjugendtheatertreffen in Berlin eingeladen. In dieser und in der kommenden Spielzeit werden erstmals Jugendclub-Gastspiele und Jugendaustauschtreffen mit anderen Jugendclubs von Theatern durchgeführt, sowie eine 2. Produktion mit dem Jugendclub in der Spielzeit erstellt.

Darüber hinaus haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, bei professionellen Produktionen im Haus mitzuwirken.

Das **Theaterpädagogische Zentrum**, das mit Beginn der Spielzeit 2003/ 04 eröffnet wird, ist eines der wenigen theaterpädagogischen Zentren, die direkt einem Theater angeschlossen sind. Die steten Bemühungen, das TdA als Standort des Kinder- und Jugendtheaters und seinem kulturellen Bildungsauftrag zu festigen, finden hier ihre positive Auswirkung. So können im TPZ weitere theaterpädagogische Projekte unabhängig von der engen Raumsituation eines künstlerischen Betriebes durchgeführt werden. Darüber hinaus bietet das TPZ den Kindern und Jugendlichen eine Identifikation mit einem "eigenen" Haus mit kleiner Spielstätte.

Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

Seit 2 Jahren bietet das TdA auch Fortbildungen für Multiplikatoren an.

Angebot 1 – Jour Fixe

Jeweils am ersten Mittwoch im Monat treffen sich am Theater interessierte Pädagogen und Spielleiter im TdA, um über neue Projekte des Theaters informiert zu werden. Darüber hinaus bietet das TdA Workshops an, in denen eigene Spielerfahrungen gesammelt werden können. Zudem helfen Mitarbeiter mit Tipps und Anleitungen bei der Umsetzung von Theater in Unterricht, Schule und Theater-AGs.

Angebot 2 – Theater mit Kindern und Jugendlichen für Lehrkräfte und Spielleiter

In Zusammenarbeit mit dem Schulamt Gardelegen finden im Mai 2003 zwei Fortbildungseinheiten zum Theaterspiel mit Kindern und Jugendlichen statt. Für Lehrkräfte gelten diese Seminare als staatliche regionale Fortbildung. Die Fortbildung erstreckt sich insgesamt über 24 Seminarstunden.

Angebot 3 – Theaterpädagogisches Praxismaterial

Unter dem Titel "Spiele-Übungen-Methoden" sind Praxismaterialien und Spielanleitungen zum Theaterspiel mit Kindern und Jugendlichen erhältlich.

Freie Kammerspiele Magdeburg

Kindern und Jugendlichen bieten die Freien Kammerspiele Stücke mit aktuellen Themen und zeitgemäßen Produktionen Identifikationsfiguren. Unterrichtsrelevante Inszenierungen sind in der Spielzeit 2003/ 2004 sind z. B. die Produktionen „Wassa Shelesnowa“ von Gorki, „Die Räuber“ von Schiller, „Medeamaterial“ von Heiner Müller, „Kaspar“ von Peter Handke, „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ von Edward Albee, „Emilia Galotti“ von Lessing und als Sommertheater „Wie es euch gefällt“ von Shakespeare. Für jüngere Zuschauer wurden die Kinderproduktionen „Jenseits von Daduda“ (Uraufführung), die Weihnachtsinszenierung „Feuervogel“ (Deutschsprachige Erstaufführung) und die Wiederaufnahme von „Pinocchio“ erarbeitet.

Angebote für Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte

Die Freien Kammerspiele bieten alle nachfolgend aufgeführten kostenlosen Rahmenangebote sowohl in den Schulen vor Ort als auch in den Kammerspielen an.

„Theaterkoffer“

Einen kleinen Einblick in die Arbeitsmittel des Theaters verschafft der sog. "Theaterkoffer". In lockerer Form werden über ein Bühnenbildmodell, Figuren, Kostüme, Masken und Perücken Informationen zu den vielfältigen Arbeitsschritten einer Theaterproduktion gegeben. Im praktischen Teil dieses insgesamt 2-4stündigen Programms kommt es anschließend zu theaterpädagogischen Grundübungen (Bewegungsübungen, Standbild, Improvisation). Pro Schuljahr wird dieser "Theaterkoffer" mit ca. 250 Schulklassen durchgeführt.

"Workshops zu unseren Inszenierungen"

Zu den Inszenierungen werden grundsätzlich Spielworkshops angeboten, bei denen sich die Schüler der Thematik des Stücks über Improvisationen und Situationsanalysen nähern.

"Einführungen und Nachgespräche"

Fest im Spielplan verankert sind Einführungen zu allen Stücken. Unabhängig von der Spielplanansetzung ist eine Einführung aber auch zu jeder anderen Zeit möglich. Das Theater geht zu Einführungsgesprächen in die Schule und führt nach der Vorstellung oder auch ein bis zwei Tage später im Unterricht in der Schule ein Auswertungsgespräch durch.

"Kulturwandertag"

Schulen außerhalb Magdeburgs nutzen seit zwei Jahren sehr intensiv das Angebot eines Kulturwandertags. Für die Klassen wird ein Tag in den Kammerspielen, kombiniert mit dem Besuch anderer kultureller Einrichtungen der Landeshauptstadt wie z.B. dem Kulturhistorischen Museum, organisiert. Der Caterer macht für die zahlreichen Gruppen, die z.T. bis zu 200 km Anreise haben, ein preisgünstiges Verpflegungsangebot während dieses Wandertages.

"Kulturklassenreise"

In Zusammenarbeit mit der Jugendherberge Magdeburg und auch mit der Jugendbildungsstätte in Ottersleben werden Programmpunkte für die Idee der Kulturkurzklassenreisen angeboten, die auch über die Klassenfahrtkataloge des Deutschen Jugendherbergswerks an die Schulen gelangen.

"Lesung in Schulklassen"

Magdeburger Seniorinnen und Senioren haben im Jahr 2000 ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse am Ende des Zweiten Weltkriegs zu Papier gebracht. Sehr eindrucksvolle Zeitzeugenberichte und Mahnungen für die Nachwelt sind dabei entstanden. Schauspielerin Gerda Haase bietet diese Lesung kombiniert mit Borchert-Texten an. Im Anschluss diskutieren Schauspieler mit den Schülern.

"Projekttag an Schulen"

Sehr umfangreich nutzen die Schulen die Mithilfe bei Projekttagen, die nahezu wöchentlich mit 1-3 Schulen durchgeführt werden. Meist sind diese Projekttag an Inszenierungen des Theaters gekoppelt und setzen sich aus den vielfältigen und bereits genannten Rahmenangeboten zusammen.

Die Kammerspiele bieten überdies Hausführungen, Probenbesuche mit Schulklassen und anschließendem Gespräch mit dem Regieteam sowie spezielle Projekte mit Berufsbildenden Schulen und Ausbildungswerkstätten und seit kurzem auch Projekte mit Behinderten an.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Mithilfe beim Aufbau (schulischer) Theatergruppen, deren Proben teilweise betreut werden.

”Theaterjugendclub”

Zurzeit laufen in der Kammer zwei Theaterjugendclubprojekte. Weiterhin gibt es Theaterjugendclubangebote für unterschiedliche Altersgruppen, **Workshops für Jugendliche sowie eine Improvisationstheatergruppe.**

Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

Jede Spielzeit beginnt traditionell mit einem **”Lehrertag”**. Dies ist eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte, auf der das gesamte Ensemble die Inszenierungen der neuen Spielzeit in Probenausschnitten oder in szenischen Lesungen vorstellt und das theaterpädagogische Rahmenprogramm erläutert wird.

Angeboten werden **Generalprobentreffs für Lehrkräfte**. Nach dem gemeinsamen Besuch der Generalprobe wird Inszenierung analysiert und es werden gemeinsame Schulprojekte mit den Pädagogen abgesprochen.

Regionale Lehrerfortbildungen werden mit den Fachmoderatoren vor Ort festgelegt.

Alle Fortbildungen, an denen pro Spielzeit ca. 900 Pädagogen teilnehmen, werden von den neun Staatlichen Schulämtern Sachsen-Anhalts anerkannt.

Ferner bemüht sich die Kammer um regen **Kontakt zu den Studien- und Ausbildungseminaren der angehenden Lehrkräfte**, um vor Ort oder im Theater theaterpädagogische Veranstaltungen durchzuführen zu können.

Alle Schulen werden regelmäßig durch die Staatlichen Schulämter sowie über umfangreiche Email-, Fax- und Mailingaktionen (**”Kammerspiele aktuell”**) informiert und erhalten den wöchentlich erscheinenden **Newsletter** sowie das **theaterpädagogische Informationsblatt**. Ferner wird alle drei Monate die Zeitschrift **”kiosk”** herausgegeben, die Hintergrundinformationen zu Inszenierungen liefert. Die bereits in der Vergangenheit rege genutzten didaktisch aufbereiteten Unterrichtsmaterialien werden zukünftig wieder verstärkt angeboten. Ein Schülerpresseclub und für Lehrkräfte die Projektunterstützung für unterrichtliche Theaterzeitungsprojekte oder für die Kulturseiten von Schülerzeitungen sind weitere Angebote. Zudem führen pro Schuljahr mehr als 50 Schüler/innen ein Schulpraktikum hauptsächlich in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Theaterpädagogik, ~~Mass Spielzeit 2003/2004 werden~~ die Freien Kammerspiele in ihrer Spielstätte „Theater am Jerichower Platz“ nicht nur Kinder- und Jugendtheaterstücke spielen, sondern sie werden dort ein theaterpädagogisches Zentrum aufbauen.

Folgende Angebote für Kinder und Jugendliche wird es dort u.a. zusätzlich geben:

Je nach Erfahrung und Alter (ab 14 Jahre) bilden die Freien Kammerspiele mehrere **Jugendclubs**. Dort können Jugendliche sich einmal in der Woche im Theaterspiel ausprobieren oder ihre Theatererfahrungen erweitern. Im Laufe der Spielzeit wird es für die einzelnen Jugendclubs jeweils eine Werkschau oder eine Stückpremiere auf der Bühne geben.

Neu sind die **Theater-Werkstatt-Tage**, ein Projekt für Jugendliche ab 16.

Vier Tage lang werden in den Herbstferien 2003 zum Spielzeitthema „neuland!“ Szenen erarbeitet. Die Ergebnisse werden an einem „limit-neuland!“-Wochenende vorgeführt.

Die **„Limit Schreib-Werkstatt-Tage“** und Literaturwettbewerb, ebenfalls für Jugendliche ab 14 Jahre, ergänzen das Angebot. Jugendliche bekommen innerhalb einer zweitägigen Schreib-Werkstatt Impulse, um zum Spielzeitthema „neuland!“ Texte anzufertigen.

Auch für Kinder von 8 bis 11 Jahren wird es einen Kinder-Theater-Club geben, eine Osterferienwerkstatt für 6- 11-Jährige „Meeres Märchen- ein Märchen fürs Meer“, die Herbstferienwerkstatt „Feuervogel oder Ein Held muss her“ (12-14 Jahre) sowie ein generationsübergreifendes Theaterprojekt „Doch einen Schmetterling hab ich hier nicht gesehen“ für Menschen von 6 bis 70 Jahren.

3. Empfehlungen des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt

Die Unterrichtsfächer können nur einen bestimmten Ausschnitt der Vielfalt der Kultur vermitteln. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, in der Schule das gesamte verfügbare methodische, didaktische und organisatorische Spektrum zu nutzen, um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich kulturelle Bildung über fachliche Grenzen des Unterrichts hinaus anzueignen.

Bezogen auf die Darstellende Kunst empfiehlt das Kultusministerium Sachsen-Anhalt deshalb:

- nicht nur in den Fächern Deutsch und Musik, sondern auch in fächerübergreifenden Kontexten regelmäßig das Darstellende Spiel als Methode in den Unterricht einzubeziehen. Besonders Sprachen eignen sich als Fächer zur Integration von Methoden des Darstellenden Spiels. Darstellendes Spiel fördert gleichermaßen Gesang, Stimme, Bewegung und regt Schüler zum weiterführenden Lesen an;
- an möglichst vielen Schulen Arbeitsgemeinschaften (AG) für Schultheater, Kabarett, Puppenspiel etc. einzurichten. AG sind Teil der Schulkultur, die hier von Schülerinnen und Schüler selbst gestaltet wird. Die AG führen Schüler systematisch an Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung heran und wirken somit auch präventiv im Hinblick auf Gewalt. Für die AG-Arbeit kann es sinnvoll sein, außerschulische Partner einzubinden. Diese können sowohl in fachlicher Hinsicht als auch in organisatorischer Hinsicht Unterstützung leisten;
- Schulveranstaltungen zu organisieren, in denen Darstellende Kunst in die Öffentlichkeit wirkt. Diese Schulveranstaltungen sollten regelmäßig, und nicht nur zu Schulhöhepunkten oder am Schuljahresende stattfinden. Für die Ankündigung sollten Medien genutzt werden. Öffentliche Schulveranstaltungen sind Teil des Kulturangebots einer Kommune und tragen in diesem Sinne auch dazu bei, das Schulprofil einer Schule zu präsentieren.
- die Zusammenarbeit mit Freien Theatern und Bühnen des Landes zu pflegen. Zur Unterstützung dieser Zusammenarbeit hat das Land einen Baustein „Darstellende Kunst“ im Rahmen des Programms „Kultur in Schule und Verein“ entwickelt. Dieser Programmbaustein zielt einerseits auf die Förderung unterschiedlicher Theaterprojekte an Schulen, des weiteren ist aber auch das Kennenlernen der Institution Theater Gegenstand des Vorhabens. Das Landeszentrum Spiel & Theater berät interessierte Schulen und vermittelt Kontakte.
- in allen Schuljahrgängen mindestens einmal pro Schuljahr eine Theatervorstellung zu besuchen. Die Theaterbesuche sind im Unterricht vor- und nachzubereiten. Die Besuche sollten jedoch möglichst außerhalb des Unterrichts stattfinden. Sinnvoll ist die Abstimmung innerhalb des Kollegiums.

4. Weitere Informationen

4. 1 Ansprechpartner

Landeszentrum Spiel und Theater Sachsen-Anhalt e. V.

Wichtigster Ansprechpartner ist das Landeszentrum "Spiel & Theater" Sachsen-Anhalt e.V. (Lanze), das 1991 zur Förderung und Unterstützung des Schüler-, Amateur- und Freien Theaters gegründet wurde. Das Lanze ist ein Organisations-, Koordinierungs-, Weiterbildungs- und Beratungszentrum und steht auch interessierten Schulen bzw. ihren Lehrkräften offen, die um Unterstützung und Beratung für Projekte, Workshops und Aktionen anfragen. Außerdem stellt das Lanze interessierten Gruppen Theatertechnik und in begrenztem Umfang Literatur zur Verfügung.

Seit mehreren Jahren führt das Landeszentrum "Spiel & Theater" einen einjährigen 160 Stunden umfassenden Fortbildungskurs "Spiel- und Theaterpädagogik" zur Qualifizierung von Lehrenden, Erziehenden und Spielleitenden durch. Seit 1998 gibt es einen Aufbaukurs, der ebenfalls 160 Stunden umfaßt.

Dem Lanze obliegt die Vorbereitung und Durchführung vieler Theatertreffen und die Herausgabe der Theaterzeitschrift *off & spiel - buehne für sachsen-anhalt* der einzigen überregional vertriebenen Publikation dieser Art - "versorgt" das Landeszentrum viele Theaterinteressierte mit Informationen aus der Szene.

Beim Landeszentrum arbeitet eine AG „Schultheater“.

Beginnend mit dem Haushaltsjahr 2004 verwaltet und betreut das Landeszentrum den Projektbaustein „Darstellende Kunst“ im Programm „Kultur in Schule und Verein“.

Anschrift:

Landeszentrum „Spiel und Theater“ Sachsen-Anhalt e. V.
Bandwikerstr. 12
39114 Magdeburg

4. 2 Fördermöglichkeiten

Fördermöglichkeiten können auf dem Landesbildungsserver recherchiert oder im Landesverwaltungsamt erfragt werden.

4. 3. Literaturhinweise

Kultur in Schule und Verein. Richtlinien, Grundsätze und Anregungen für die Zusammenarbeit von Schulen und kulturell tätigen Vereinen und Verbänden.
Halle 2001 (Hrsg. Kultusministerium Sachsen-Anhalt)

Kulturelle Bildung an Schulen in Sachsen-Anhalt. Grundsätze und Anregungen. Magdeburg 1998 (Hrsg. Kultusministerium Sachsen-Anhalt)

Lippert, Elinor, **Theater spielen**, Bamberg 2001

Theater jenseits von Stadt- und Landesbühnen in Sachsen-Anhalt, *off und spiel* Handbuch, Magdeburg 2003

Anlage

Kultur und Schule

(Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 29. November 1985)

Die Kultusminister und -senatoren der Länder in der Bundesrepublik Deutschland begrüßen, dass sich die öffentliche Debatte über Förderung und Tradierung von Kultur und über die sich in diesem Zusammenhang ergebende Rolle des Staates neu belebt.

Ein wesentlicher Ort der Weitergabe von Kultur ist die Schule. Schule greift auch durch die Entscheidung für bestimmte Bereiche von Kultur und für Wege ihrer Vermittlung prägend in den Prozess von Kulturtradition ein. Schule kann schließlich der kulturellen Entwicklung eigene Impulse geben.

Die Kultusminister sind sich der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Sie stimmen darin überein, dass geeignete Formen der Begegnung und der Auseinandersetzung mit Kultur in der Schule genutzt werden und so ein Beitrag zur Erziehung und Bildung von möglichst vielseitig orientierten, frei und verantwortlich handelnden Persönlichkeiten geleistet wird.

Die an den Schulen unterrichteten Fächer können nur einen Ausschnitt aus der Vielfalt der kulturellen Tradition repräsentieren. Deshalb sollten die in einzelnen Unterrichtsfächern erworbenen spezifischen Kenntnisse und Erfahrungen über die fachlichen Grenzen hinaus geführt werden. So sollte z. B. die Beschäftigung mit der Literatur im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht auch einen Zugang zur Kunst eröffnen oder die durch musisch-künstlerische Tätigkeit erworbene Sensibilität und Kreativität auch als wichtige Befähigungen für die Beschäftigung mit anderen Bereichen verstanden werden.

Besonders die musisch-künstlerische Bildung als Zugangsform zu einem wesentlichen Aspekt der Gesamtkultur bedarf einer breiten persönlichen Erfahrung und vielfältiger Anregungen, die von einem isoliert gestalteten Fachunterricht allein nicht gewährleistet werden können.

Bemühungen von Schule um musisch-künstlerische Bildung und Erziehung erfolgt deshalb,

- nicht nur in dem Unterricht, der traditionell diesem Bereich zugeordnet wird (Kunst, Musik, textiles Gestalten, Werken), sondern auch in anderen Unterrichtsfächern bzw. -bereichen wie zum Beispiel Deutsch, Fremdsprachen und Naturwissenschaften,
- in Arbeitsgemeinschaften für Chor, Orchester, Instrumentalmusik, Film, Foto, Theater, Puppenspiel, Bildende Kunst, Literatur u. a. m.,
- in Schulveranstaltungen, durch die die Schule kulturell in ihr Umfeld hineinwirken kann, und
- in Zusammenarbeit mit Kulturinstituten (zum Beispiel Museen, Theatern, Bibliotheken, Musikschulen) und Künstlern zum Beispiel bei Dichterlesungen.

Die Kultusminister kommen überein, die vielfältigen vorhandenen Aktivitäten im Bereich der musisch-künstlerischen Bildung weiterzuentwickeln und zu fördern. Hierzu dienen vornehmlich folgende Maßnahmen:

- Der nach den Stundentafeln vorgesehene Unterricht in den musisch-künstlerischen Fächern sollte gewährleistet sein.
- Arbeitsgemeinschaften für Chor, Orchester, Instrumentalmusik, Film, Foto, Theater, Puppenspiel, Bildende Kunst, Literatur und andere sollen auch in den Schulen eingerichtet werden, in denen sie bisher nicht bestehen.

- Musisch-künstlerische Wettbewerbe und Begegnungsveranstaltungen sollen auch im Zusammenwirken mehrerer Schulen durchgeführt werden.
- Die Leistungen der Schulen auf kulturellem Gebiet sollen deutlich herausgestellt und ihre Aktivitäten gegebenenfalls mit denen anderer Träger kultureller Arbeit verbunden werden. Die Schule hat auch Kulturfunktionen in der außerschulischen Öffentlichkeit.
- Eine Empfehlung zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und anderen Kultureinrichtungen soll zwischen den Kultusministern und den kommunalen Spitzenverbänden erarbeitet werden.
- Die pädagogischen Dienste der Kulturinstitute sollen verbessert und ausgebaut werden. Den Kultureinrichtungen soll empfohlen werden, in verstärktem Umfang Angebote zu machen, die Schüler und Schulklassen besonders ansprechen.
- Die Schulen sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Künstler und Vertreter der Kulturinstitute in ihre Arbeit einbeziehen.
- Die Schule soll Schülern helfen, auch außerhalb des Unterrichts Formen künstlerischen Gestaltens kennenzulernen und auszuüben.